

In späteren Jahren ließ er sich einen großen Diebstahl zu Schulden kommen; er kam auf viele Jahre in das Zuchthaus und starb dort aus Gram über seinen schlechten Lebenslauf.

70. Das Rebhühnernest.

Florian hatte immer eine große Freude an der schönen herrlichen Natur. Jedem Blümchen nickte er freundlich zu, jedes Käferchen und jeder bunte Schmetterling erfüllte sein Herz mit Wohlgefallen.

Er sprang mit den Lämmchen und pfiß mit den Vögeln um die Wette. Um alles in der Welt nicht hätte er irgend einem Thierchen Etwas zu Leide gethan.

Sein Vater war ein Landmann und hatte Aecker und Wiesen. Florian wurde schon zeitig an die Feldarbeit gewöhnt, und verrichtete manche Arbeit mit vielem Geschicke.

Eines Tages sollte er auf der Wiese Futter für das Vieh holen. Florian ließ die Sense wacker austreichen und hatte schon einen großen Haufen Gras beisammen, da sah er nicht weit davon ein Rebhuhn auffliegen. Er lief auf die Stelle zu, und wie groß war seine Freude, als er ein Nest mit zwölf allerliebsten grünlich gefärbten Eierchen fand. Sorgsam näherte er um die Stelle herum, um ja keines von den Eierchen zu beschädigen.

Täglich besuchte er das Nest und das alte Rebhuhn wurde am Ende so zahm, daß es bei seinem Kommen nicht mehr davon flog, sondern ruhig auf den Eiern sitzen blieb.